

Liesbusch. Hat auch zwen Wasserflüß / welche durch den Graben bey dem Haegteich vnder der Bollmüllē / in die Stadt lauffen. Der fürnehmst ist Schiffreich bis gen Ginnecken zu / oben Hochstraten die Na / vnd vnder Breda / die Mercke genandt. Man findet in den alten Historien daß die Denmenmāref er im Cranenbusch / da nun die Kenger nistlen / hinder dem Casteel oder Schloß gehabt vnd bewohnt haben ein starck hauß oder Bestung / welche sie daselbst gebawt / durch oder mit vergünstigung des Herzen des Lands von Breda : dasselbe hat Heinrich Freyhertz zu Breda / wegen entstandener Irungen / mit hülff des Herzen von Wesenmale / Erbmarschalckē von Brabant / hernacher eingenommen vnd geschleiff / vngesfahr im Jahr 1124.

Die Stadt Breda hat viel schöner Adlicher vnd Bürgerhäuser / vnd ein Herliche Kirch darin die Graffen von Nassaw / an der Nordseiten ein köstliche Capell gebawt haben / mit einer statlichen begrebnuß des Prinzen Rene von Chalon. Vnder einem gewölb seind begraben die alten Herre von Breda / wie auch Graff Engelbrecht / Graff Heinrich / vnd Graff Kenatus.

Breda ist jetz ein zimlich grosse wollerbarvte Stadt hat aber offtermals schaden von brand erlitten / wolt von 1000. Häusern / nemlich den 23. Julij im Jahr 1534. vnd weil sie mehrertheils ein wohnplatz dero von Nassaw gewesen / ist sie auch von denselben sehr erbawt vnd geziert / vnd von gemeltem Graff Heinrich von Nassaw / der ein fluger Herr / mit dicken Erden Wällen gesterckt / vnd An. 1533. neben dem Casteel mit 5. Bollwerckē vnd 3. Pfortē vermehret / die alle sampt auff ein an der streichen / vnd geringß umbhero mit einem weiten tieffen Graben versehen /

P 2 aber